

# Ninck-Schindler, Hans

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **103 (1985)**

Heft 17

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

eine Abflussmenge von 2150 m<sup>3</sup>/s vorausgesetzt. Effektiv gemessen wurden dann 2060 m<sup>3</sup>/s, eine sehr gute Prognose, dank der richtig vorhergesagten Niederschläge und dank der Qualität des Modells.

Die kurzfristigen Prognosen sind zwei bis drei Tage gültig. Die staatliche französische Elektrizitätsgesellschaft, Electricité de France, optimiert damit ihre Stromproduktion und bestimmt den günstigsten Zeitpunkt für Generatoren- oder Turbinenrevisionen. Die deutschen Wasserwirte in Koblenz brauchen die Schweizer Zahlen für ihre eigenen nationalen Prognosen. Die Schiffahrtsunternehmen können mit den Prognosen ihre Schiffe mit dem für einen bestimmten Wasserstand maximalen Gewicht beladen.

Für langfristige Prognosen wurde ein anderes Modell entwickelt, das sich vor allem auf die in der Schneedecke gespeicherten Wasserreserven abstützt. Mit diesem Modell wird die wahrscheinliche totale Abflussmenge von weiteren Einzugsgebieten im Alpengebiet im Frühjahr für eine Periode bis zu acht Monaten abgeschätzt. Diese Prognosen erlauben es, für sieben grosse Alpenstauseen eine optimale Stromproduktion zu gewährleisten. Ebenso sind die Niederlande an diesen Prognosen interessiert, da sie vom Rhein als Süswasserreservoir abhängig sind. Die Erfahrungen der ETH Zürich werden aber auch in weiter entfernten Teilen der Welt eingesetzt, so zum Beispiel im Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen zur Berechnung der Hochwasser des Indus und seiner Zuflüsse in Pakistan.

Vgl. H. 47/84, S. 929ff., R. Fäh und A. Kühne: «Computersimulation im Dienst des Hochwasserschutzes».

## 125 Jahre ETH – Herbar

Für die systematische Botanik ist ein umfassendes Herbar, also eine das ganze Jahr durch verfügbare Sammlung getrockneter Pflanzen, ein wichtiges Arbeitsinstrument. Das Erkennen und Identifizieren von Pflanzenarten dient der Pharmazie, der Land- und Forstwirtschaft und der Raumplanung. Vorkommen und Verbreitung von Pflanzenarten als Standortzeiger und Bioindikatoren geben wertvolle Hinweise auf Beschaffenheit und Veränderung von Klima und Bodenbedingungen.

Das Herbarium an der ETH Zürich weist eine lange Tradition auf. 1859 als Teil des botanischen Museums der ETH eingerichtet, wuchs die Sammlung dank intensiver Arbeit der Konservatoren und mit verschiedenen Schenkungen auf den heutigen Umfang von etwa zwei Millionen Blättern an. Das Herbar ist seit 1915 im Land- und Forstwirtschaftlichen Gebäude LFW des ETH-Zentrums untergebracht und wurde 1976 mit einer umfangreichen Kompaktanlage ausgerüstet. In den Beständen des Herbars finden sich auch zwei wertvolle historische Sammlungen, jene von Johannes Gessner, 1709–1790, Gründer der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, sowie ein Faszikel des Herbars von Johannes Scheuchzer, 1684–1738, Bruder von Joh. Jakob Scheuchzer.

Zugunsten einer Förderung der molekularbiologischen Forschung ist die Abschaffung der systematisch-ökologischen Forschung an der ETH Zürich vorgesehen. Mit der Weggabe dieses bedeutenden Herbars wird eine fruchtbare wissenschaftliche Tradition abbrechen, obschon in den letzten 15 Jahren in den USA bereits wieder zahlreiche öffentliche Herbarien an Hochschulen neu oder wieder gegründet worden sind.

(ETH-Bull. 1/85)

## Portes ouvertes à l'EPFL

Les 3 et 4 mai, l'Ecole polytechnique fédérale de Lausanne (EPFL), ouvrira au public les portes du Département des matériaux et du Centre de recherches en physique des plasmas (CRPP), situés en ville de Lausanne, ch. de Bellerive et av. des Bains.

Les visiteurs pourront se familiariser avec les propriétés du plasma, le quatrième état de la matière. Les recherches poursuivies dans ce domaine touchent l'astrophysique, la recherche spatiale, la physique du solide, et, surtout, l'étude d'une nouvelle source d'énergie: la fusion thermonucléaire contrôlée.

Au Département des matériaux, le public découvrirait des matières plus solides: les métaux, les céramiques, les plastiques (polymères), les bétons, la pierre et la terre cuite.

A l'occasion de ces journées «portes ouvertes», les instituts de ce département présenteront quantité de démonstrations et d'essais relatifs aux caractéristiques et possibilités de matériaux; le public pourra aussi participer activement en s'exerçant, notamment, au microchaleur oxyhydrique, à la coulée de petits objets en alliage, à la fabrication de briques en terre cuite ou encore au certificat d'aptitudes en électrochimie.

Information: EPFL, Centre Midi, 1015 Lausanne. Tél. 021/47 22 22.

## Informatik-Ausbildungskatalog

Vor kurzem ist erstmals ein «Informatik-Ausbildungskatalog – Verzeichnis des Angebots an Informatik-Kursen für berufsmässige Zwecke in der Schweiz» erschienen. Herausgeber: Schweiz. Vereinigung für Datenverarbeitung, 396 S. Fr. 29.–.

Der Katalog gibt dem Informatik-Profi, also nicht dem hobbyässigen Interessenten, eine gute, wenn auch noch nicht umfassende Übersicht über das Angebot an Informatik-Kursen in der Schweiz, welches heute von rund 90, meist privaten Anbietern offeriert wird. Wie der Präsident der Schweiz. Vereinigung für Datenverarbeitung, Prof. Carl August Zehnder (ETH Zürich), im Vorwort zum Katalog festhält, gibt der Inhalt in übersichtlicher Form das wieder, was von Kursanbietern an Informationen zur Verfügung gestellt wurde; eine Bewertung der angebotenen Kurse durch die SVD war nicht die Absicht. Die SVD wird den Katalog vorerst drei Jahre lang jährlich herausbringen. Es ist anzunehmen, dass die beiden nächsten Ausgaben noch umfassender und übersichtlicher sein werden als die jetzt schon recht beeindruckende Übersicht über die Fülle des Lehrangebots für Informatiker.

Die Broschüre ist erhältlich bei: SVD, Postfach 373, 8037 Zürich.

## Nekrologe

### Hans Ninck-Schindler zum Gedenken

In Winterthur am 26. August 1893 geboren, wuchs Hans Ninck als ältestes von sechs Geschwistern auf. Im Winter wohnte die Familie im Königshof – heute renoviert und Sitz des Bauamtes – und im Sommer auf dem Landgut Brühl vor der Stadt (heute Bibliothek der Gebrüder Sulzer AG), seit 1907 in dem von Rittmeyer gebauten Brühlgut.



Dem Aktivdienst während des 1. Weltkriegs setzte ein Unfall ein Ende; danach nahm Hans Ninck sein Architekturstudium wieder auf. Den Studienjahren in Dresden und München folgte 1918 das Diplom an der ETH in Zürich. Seine erste Stelle fand er in Johannisberg und dann in Königsberg für Siedlungen der «Ostpreussischen Heimstätten». Schon nach einigen Jahren zog es den unternehmungslustigen Architekten weiter nach Holland, wo ihn die schönen Städte ebenso faszinierten wie die neue holländische Architektur.

1924 kehrte Hans Ninck nach Winterthur zurück, wo er zusammen mit einem Freund ein eigenes Architekturbüro gründete, das er von 1942 an allein 20 Jahre lang weiterführte. Wohnbauten und Siedlungen bildeten den Schwerpunkt seines Wirkens. Auch dem Technischen Verein und der SIA-Sektion Winterthur kamen sein Überblick und seine grosse Schaffenskraft zugute. Von 1929 an wirkte er im Vorstand tatkräftig mit und übernahm 1936 das Amt des Vizepräsidenten. 1955 wurde er zum Ehrenmitglied ernannt, und bis ins hohe Alter nahm er mit regem Interesse an den Vorträgen und Veranstaltungen teil.

Als begabter Musikliebhaber widmete sich Hans Ninck neben seinem Beruf und häufigen Reisen stets der Musik. Sein Klavierspiel pflegte er mit unermüdlichem Fleiss, spielte und begleitete viel im Freundeskreis. Gelegentlich konzertierte er auch mit dem Stadt-Orchester Winterthur. Im Musikkollegium Winterthur betreute er von 1937 an das Stadtorchester und vor allem dessen auswärtige Konzerte während mehr als 30 Jahren.

Er und seine Frau Ella hielten den Musikfreunden ihr gastliches Haus an der Neuwiesenstrasse stets offen. Viele begabte junge



Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein  
Société suisse des ingénieurs et des architectes  
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

## Grössen, Einheiten, Symbole SN-ISO 31/0 jetzt auch in deutscher Sprache

Wir möchten die SIA-Mitglieder darauf hinweisen, dass die internationale Norm SN-ISO 31/0 jetzt auch in einer deutschen Übersetzung vorliegt. Diese Norm stellt allgemeine Grundsätze auf für den Gebrauch physikalischer Grössen, Gleichungen, Grössen- und Einheitszeichen sowie kohärenter Einheitensysteme, speziell für das internationale Einheitensystem SI. Die in dieser Norm festgelegten Grundsätze sind für den allgemeinen Gebrauch in den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft und Technik gedacht und sollen zur allgemeinen Einführung in die anderen internationalen Normen der Reihe ISO 31 dienen.

Die internationale Norm SN-ISO 31/0 enthält folgende Teile:

Teil 0: *Allgemeine Grundsätze betreffend Grössen, Einheiten und Symbole.*

Teil 1: *Grössen und Einheiten von Raum und Zeit.*

Teil 2: *Grössen und Einheiten von periodischen und verwandten Vorgängen.*

Teil 3: *Grössen und Einheiten der Mechanik.*

Teil 4: *Grössen und Einheiten der Wärmetechnik.*

Teil 5: *Grössen und Einheiten von Elektrizität und Magnetismus.*

Teil 6: *Grössen und Einheiten von Licht und weiteren elektromagnetischen Strahlungen.*

Teil 7: *Grössen und Einheiten der Akustik.*

Teil 8: *Grössen und Einheiten der physikalischen Chemie und der Molekularphysik.*

Teil 9: *Grössen und Einheiten der Atom- und Kernphysik.*

Teil 10: *Grössen und Einheiten von Kern-Reaktionen und ionisierender Strahlung.*

Teil 11: *Mathematische Zeichen und Symbole für den Gebrauch in Wissenschaft und Technik.*

Teil 12: *Dimensionslose Parameter.*

Teil 13: *Grössen und Einheiten der Festkörperphysik.*

Die Norm kann bezogen werden bei der Schweizerischen Normen-Vereinigung, Postfach, 8032 Zürich, Tel. 01/47 69 70.

Datum: Mittwoch, 22. Mai, 16.30 Uhr

Ort: Weinfelden, Restaurant «Zum Trauben», Säli.

## Bern

Wenn Sie den Anmeldetermin für die Teilnahme an den SIA-Tagen verpasst haben, ist das noch kein Unglück. Für kleinere Verspätungen hatten die Berner schon immer viel Verständnis. Und seien Sie versichert: Nachzügler werden nicht notiert und mit uneingeschränkter Zuvorkommenheit bedient. Nötigenfalls kann Ihnen das Sekretariat der SIA-Sektion Bern, Postfach 2149, 3001 Bern (Tel. 031/22 61 53), noch weitere Einladungen und Anmeldeformulare zustellen.

OK SIA-Tage 1985

## SIA-Sektionen

### Thurgau

Orientierungsversammlung zum Thema «Aktuelles aus dem Normenschaffen - P 87 und Haustechnik». Herr S. Schuppisser, dipl. Arch. ETH/SIA, Elgg, und Herr K. Fischli, dipl. Arch. ETH/SIA, Zürich, werden über den aktuellen «Halbzeitstand» der Kommissionsarbeiten betreffend der Totalrevision der Hochbaunormen (P 87) orientieren.

## 150 Jahre SIA Bern



### Aargau

**Bautag** Anlässlich der AG 85 organisiert der Aarg. Gewerbeverband am 9. Mai im Schachen, Aarau, einen Bautag.

Künstler fanden in Hauskonzerten Gelegenheit zu beglückender Kammermusik. Stellvertretend sei hier nur die heute weltbekannte Geigerin Ann Sophie Mutter genannt, die während ihrer Studienjahre häufig beim Ehepaar Ninck wohnen konnte. Für junge Musiker errichtete Hans Ninck auch einen Stiftungsfonds zur jährlichen Durchführung eines Wettbewerbs unter Musikschülern und -studenten, der sich reger Teilnahme erfreut.

Das allmähliche Nachlassen der Sehkraft und des Gehörs trug Hans Ninck mit grosser Selbstdisziplin. Umsorgt von seiner treuen Gattin und später im «Adlergarten» setzte er sich bis kurz vor seinem Tod am 1. April 1985 fast jeden Tag ans Klavier und spielte auswendig. Auch als er kaum mehr lesen konnte, durften seine Freunde und Besucher mit Freude erleben, dass seine vielseitigen Interessen nie erloschen. BP

## Neue Bücher

### Mitwirkung der Bevölkerung bei der Raumplanung

24 praktische Beispiele. Nr. 35 der Reihe «Studien und Berichte aus dem Institut für Sozialethik des SEK. 144 S., Fr. 13.50. Zu beziehen bei: Inst. Sozialethik des SEK, Sulgenauweg 26, 3007 Bern.

Die Analyse der Beispiele - jedes einzeln dargestellt und dokumentiert - bildet den Hauptteil der Broschüre. Sie wertet die un-

terschiedlichen Erfahrungen, Erfolge und Misserfolge aus. Daraus werden Gesichtspunkte gewonnen für konstruktive Wege der Mitwirkung, die für die Verantwortlichen öffentlicher Planungen (Behörden, Planer) ebenso von Interesse sind wie für die Bevölkerung, deren Lebensraum durch sie weitreichend beeinflusst wird.

### Raumplanung in der Schweiz

Eine Einführung, von M. Lendi (Prof. für Rechtswissenschaft, ETH Zürich) und H. Elsassler (Prof. für Geographie, Univ. Zürich, Wissensch. Mitarbeiter ORL-Inst. ETH Zürich). Herausgegeben vom Inst. für Orts-, Regional- und Landesplanung, ETH Zürich. Etwa 350 S., 26 Abbildungen und graph. Darstellungen, A5, Fr. 42.-.

Das Ziel dieses Buches ist eine umfassende Orientierung über die Raumplanung als Wissenschaft und öffentliche Aufgabe. Dabei wurde den Ansprüchen von Hochschule und Praxis Rechnung getragen. Die zahlreichen Abbildungen und Tabellen helfen mit, ein anschauliches Bild der Probleme des Lebensraumes Schweiz und der Lösungsansätze zu vermitteln. Diese Ansätze schliessen insbesondere auch die Dimensionen der Regionalpolitik, des Umweltschutzes und der politischen Planung ein.

### Zürcher Ortsnamen

Zürcher Kantonalbank (Hrsg.), 49 S., Karten, Lexikon Zürcherischer Ortsnamen, gratis an allen Schaltern der Kantonalbank.

Agasul, Fluntern, Rätterschen, Turbenthal -

wer hätte sich nicht schon gefragt, was Ortsnamen bedeuten? Hat Feuerthalen etwas mit Feuer zu tun? Kommt Dürstelen von Durst? Hängt Affoltern mit Affen zusammen?

Für den Kanton Zürich gibt es zurzeit kein Werk, worin man die Bedeutung von Ortsnamen nachschlagen kann. Hier springt nun ein weiteres Heft aus der «Zürcher Reihe» der Zürcher Kantonalbank ein. Auf 49 Seiten werden in aller Kürze weit über 500 Namen erklärt. Eine Einleitung führt darüber hinaus in die Entstehung der Namen und ihr Alter ein. Freilich sind bei weitem nicht alle Namen im Kanton gedeutet. Bei einigen streiten sich die Gelehrten sogar noch um die Herkunftssprache.

Das Heft enthält ein Lexikon der Ortsnamen. Ein Beispiel: «Theilingen (Weisslingen) «Täilig» - Teilling 1463 - Teilanc 1266 - \*Tejilinwanc - Tegilinwanc 806 - Tekilinwanc 745 = Wiesenhang des Tagilo».

Die Bank hatte das Glück, dass Dr. Hans Kläui, der bekannte Winterthurer Historiker, das Büchlein aus historischer und sprachwissenschaftlicher Sicht gründlich bearbeitet hat. Das Büchlein sei vor allem Schulen und historisch Interessierten empfohlen. Es ist gratis an allen Schaltern der Bank erhältlich. Zürcher Kantonalbank

### «Who Owns Whom», Berichtigung

Bei der Ankündigung dieser Publikation in Heft 15/1985 ist ein Fehler unterlaufen. Das Buch kostet 125. Franken, nicht 25 Franken, wie irrtümlich angegeben.